

22106
Herrn Dr. Bergkötter
2/10 04

Martha

oder

der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen
(theilweise nach einem Plan von St. Georges)

von

W. Friedrich.

Musik von Friedrich v. Flotow.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

* 22106

Wielzucht.

Verlag der Madlot'schen Buchhandlung.

By Hauptstadt 180/1813

Personen.

— *Kreuzer*

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin.

Nancy, ihre Vertraute. *Maryen*

Lord Tristan Millefort, ihr Vetter. *Baron*

Byonel. *Häuser*

Plumkett, ein reicher Pächter. *Schneider*

Der Richter zu Richmond. *Am. Hauptstadt*

Drei Mägde.

Ein Diener der Lady.

Der Gerichtsschreiber.

Pächter. Mägde. Knechte.

Jäger. Jägerinnen im Gefolge der Königin. Pagen.

Diener.

—
Szene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils zu Richmond
und dessen Umgebung.

—
Zeit: Regierung der Königin Anna.

Erster Akt.

Erste Scene.

Lady. Nancy. Dienerinnen.

(Lady, vor der Toilette sitzend.)

Nr. 1. Chor.

Darf mit mächtig düst'ren Träumen
Schwermuth deine Stirn umzieh'n,
Soll aus diesen heitern Räumen
Lust und Fröhlichkeit entflieh'n?
Sieh' der Gaben reiche Fülle,
Die des Freundes Sorgfalt heut —
Prachtgestein und sammt'ne Hülle —
Was nur Herz und Auge freut.

Nancy.

Blüthen, die Sir Tristan pflückte —

Lady.

Fort damit! Ihr Duft betäubt.

Nancy.

Fürstenschmuck, Du Hochbeglückte!

Lady.

Glanz, vor dem mein Aug' sich sträubt!

Nancy.

Aber —

Lady.

Laßt mich.

M a n c h.

Herrin —

L a d y.

Gilet!

Laßt der Einsamkeit mich weih'n,
 Meine Freude sey getheilet,
 Meinen Schmerz trag' ich allein!

E h o r.

Darf mit mächtig ic.

(ab.)

Zweite Szene.

L a d y. M a n c h.

M a n c h.

Theu're Lady —

L a d y.

Laß' mich weinen!

M a n c h.

Doch weßhalb?

L a d y.

Ich weiß es nicht —

M a n c h.

Saub'rer Grund! (scherzend) Fast will mir scheinen,
 Als spräch's hier (auf's Herz deutend): Es werde Licht!

L a d y.

Lieben! Ich?

M a n c h.

Nun — rasch geflogen
 Kommt der Schelm mit Pfeil und Bogen.

Nr. 2. Duett.

Nancy.

Von den edlen Cavalieren,
 Die den Hof der Königin
 Und sich selber weidlich zieren,
 Zog wohl Einer als Gewinn
 Euer Herzchen zu sich hin?
 Darf man endlich gratuliren?

Lady.

Eitler Wahn! Nicht kann mich freuen
 Ihre fade Liebelei,
 Nicht vermag mich zu zerstreuen
 Leeres Wort und Schmeichelei.
 Was mir auch das Daseyn spende,
 Glanzvoll wie mein Loos Euch sey,
 Heut' wie gestern, ohne Ende
 Bleibt's das ew'ge Einerlei.

Nancy.

Euch umgibt des Reichthums Fülle,
 Gnad' und Ehr' wird Euch zu Theil.

Lady.

Und aus Gold und Purpurhülle
 Gähnt erschöpft die Langeweil.

Lady.

Immer traurig, ach! so trübe
 Schleicht im Glanz mein Leben hin —
 Was ich thue, was ich übe,
 Nichts erfreuet meinen Sinn.

Nancy.

Das ist traurig — ach und trübe!
 Solch ein Loos nennt man Gewinn?
 Wenn ich hier nicht Wunder übe,
 Welkt das zarte Blümlein hin!

Feste, Bälle und Turniere,
 Wo nur Eu're Fahne siegt,
 Flatternd hoch von dem Baniere,
 Während — ach! der Held sich schmiegt
 Und dem Dankesblick erliegt,
 Der ihn traf trotz dem Bisire!

L a d y.

Was ich gestern heiß ersehnet,
 Ist's erfüllt — erfreut's mich kaum;
 Was ich mir als Glück gewähnet,
 Zeigt Gewährung mir als Traum.
 Gunst der Fürstin, Huldigungen,
 Preis der Mode — Ueberfluß —
 Läßt mich freudlos, kaum errungen —
 Und nichts bleibt, als — Ueberdruß.

L a d y.

Immer traurig zc.

M a n c h.

Ach so traurig zc.
 Ja! dann wär' zu Eu'rem Heile
 Nur ein Mittel noch geblieben,
 Wie gesagt: in höchster Eile
 Müßt Ihr sterblich Euch verlieben!

L a d y.

Nein, mein Herz kann nichts erfreuen,
 Jeder Hoffnungsstrahl entchwand —
 Mag das Glück mir Blüthen streuen,
 Wenn erhascht sie meine Hand.

Dritte Scene.

Vorige. Ein Diener. (Später) Sir Tristan.

Diener (meldend).

Gnaden, Tristan Willeford,
Parlamentes edler Lord,
Stallpräfekt und Pagenleiter —

Lady und Nancy.

Und so weiter! Und so weiter!

Nr. 3. Terzett.

Sir Tristan (gravitatisch).

Schöne Lady und Cousine,
Fräulein Ihrer Majestät,
Voll Respekt ich mich erühne —

Lady (ungebulbig).

Weiter Mylord — es wird spät!

Tristan.

Wollte fragen —

Lady.

Nun, so fraget!

Tristan.

Ob sie sanft zu ruh'n geruht,
Ob der Tag zur Freude taget?

Lady (zu Nancy).

Gib ihm Antwort —

Nancy.

Leidlich gut!

Tristan.

Nach Belieben Lustbarkeiten
Vorzuschlagen bin ich frei!
Hahnenkampf und Gselreiten —

Manch.
Mylord sind doch auch dabei?

Tristan.

Ein Spaziergang —

Lady.

Ich verzichte!

Tristan.

Pferderennen —

Lady.

O! ich weiß,
Wie gering sie von Gewichte,
Und wie sicher d'rum der Preis.

Tristan.

Ha! sie lächelt! gutes Zeichen,
Meine Liebe rühret sie —
Sprödes Herz, dich zu erweichen,
Fordert Klugheit und Genie!

Lady. Manch.

Ha! der Narrheit ohne Gleichen!
Solche Einfalt sah man nie!
Liebe will der Thor erreichen,
Träumt von Seelenharmonie.

Tristan.

Karussell!

Lady.

Ach! mein Fächer!

Tristan (nachdem er den Fächer geholt).

Wasserfahrt!

Lady.

Und mein Flacon!

Tristan (erschöpft).

Oh!

Nancy (bei Seite).

Die Liebe wird schon schwächer!

Tristan.

Ball!

Lady.

's ist kalt im Pavillon!

Schließen Sie das Fenster eilig.

Tristan (schließt das Fenster).

Hezjagd!

Lady.

O! wie wird es heiß!

Luft — das Fenster —

Tristan.

Deffnen?

Lady.

Freilich!

Tristan (in den Sessel sinkend).

Oh!

Nancy (bei Seite).

Mylord läuft um den Preis!

Tristan.

Statt die Liebesbahn zu bahnen,
Hemmt sich meinem Schritt zum Ziel!

Ha! bei meinen Ahnen! Ahnen
Will mir fast, sie treib' ihr Spiel!

Lady. Nancy.

Schwört man zu der Liebe Fahnen,
Sey das Herz des Herzens Ziel; —
Amor fraget nicht nach Ahnen,
Treibt mit Stolz und Hoffart Spiel.

Chor der Mägde (hinter der Scene).

Wohlgemuth
 Junges Blut!
 Ueber Weg,
 Ueber Steg,
 Munter fort,
 Hin zum Ort,
 Wo uns Ruh
 Winket zu!
 Immer reg',
 Nimmer träg'
 Wandern wir mit lust'gem Sang
 Guter Dinge! —
 Froh erklinge
 Unser Chor den Pfad entlang.

L a d y.

Was ist das?

M a n c y.

Wie froh das klingen!

T r i s t a n.

Froh? Bah! ungemein! gemein!

L a d y.

Glücklich, wer so harmlos singet!

T r i s t a n.

Kann solch' ein Volk denn glücklich sehn?

M a n c y (die an's Fenster getreten).

O! nun weiß ich! Markt ist heute,
 Wo die Mägde sich vermieten,
 Hin nach Richmond zieh'n die Leute,
 Sich den Bächtern anzubieten.

Mit dem Känzel unter'm Arm
 Und dem Strauße auf dem Gute,
 Erst zum Tanze zieht der Schwarm,
 Dann zum Werk mit frohem Muth'e.

Tristan.

Dummer Brauch!

Nancy.

Gar alte Sitte!

Lady.

Ach wie hübsch! das möcht' ich seh'n,
 Unerkannt dort in der Mitte
 Der vergütigten Menschen steh'n.

Tristan.

Albernheiten!

Lady (beleidigt).

Sehr verbunden!
 Nun gerade will ich's thun,
 Weil sie albern es gefunden. —

Tristan (entsetzt).

Iuer Gnaden will geruh'n?

Lady (zu Nancy).

Nancy! Her die Bauernmieder
 Von der letzten Mascherade! —

(Nancy bringt Kleider und einen Hut.)

Tristan.

Wie? Sie lassen sich hernieder?

Lady (lächelnd).

Das, Mylord, erhöht gerade!
 Hin zum lustigen Galopp,
 Martha, Nancy und Sir Bob!

Tristan.

Wer ist Bob?

Lady. Nancy (ihm den Bauernhut aufstülpend).
 Ei! das sind Sie!

Tristan.
 Nimmermehr! ich thut's nicht!

Lady.

Wie?

Tristan, ist das Ihre Liebe?

Tristan.

Ach!

Lady.

Sie bitten? Ich verzeihe!

(steckt ihm einen Strauß reichend.)

Sieh, Freund Bob, was ich Dir weihe? —
 Und jetzt, munt're Nancy — übe
 Ihn zum plumpen Bauerntanz.

Tristan.

Nimmer werd' ich mich verstehen!

Lady.

Bob! hübsch plump! Es wird schon gehen.
 Was man sehn will, seh man ganz.

Nancy (vortanzend).

So, recht kräftig,
 Derb und heftig,
 Linkisch, einwärts, auf und ab. —

Lady.

Gut im Nacken,
 Mit dem Hacken
 Stampfend, wie im kurzen Trab.

Tristan (versucht).

Was? Ich sollte —

Lady.

Wie ich's wollte!

Tristan.

Nimmermehr!

Manch.

Nur hin und her!

Tristan.

Ich, ein Lord!

Manch.

Nur hübsch so fort.
Uebung ist die beste Lehr'!

Alle Drei (tanzen).

So, recht kräftig &c.

Lady.

So wird's gehen.

Manch.

Brav sich drehen.

Tristan.

Ach, auf Ehr'!
Ich kann nicht mehr!

Lady.

Nicht so zierlich!

Manch.

Mehr natürlich!

Tristan.

Ach! wie ist Natur so schwer!

Alle Drei.

So, recht kräftig &c.

(Die Damen ziehen Tristan lachend fort.)

Vierte Szene.

Nr. 4. Chor der Pächter und Pächterinnen.

Mädchen, brav und treu,
 Herbei! Herbei!
 Der Markt ist frei!
 Macht euch fröhlich auf
 Im raschen Lauf,
 Wir warten d'rauf,
 Flitz, ihr schmucken Dienerinnen,
 Nur nicht träg und säumig heut'!
 Bald soll hier der Markt beginnen,
 Wie es alter Brauch gebent.
 Topp! Gilt der Handel,
 War der Wandel
 Brav und unbefcholten —
 Topp! Sagt der Miether,
 Als Gebieter,
 Stets wird Fleiß vergolten.
 Mädchen herbei &c.

Einige.

Seht, sie kommen!

Ander e.

Ja, sie kommen!

Alle.

Seyd willkommen!

Fünfte Szene.

Chor der Mägde. (Später) Plumkett u. Syonel.

Wohlgemuth
 Junges Blut!
 Ueber Weg,
 Ueber Steg,

Munter fort
 Ging's zum Ort,
 Wo uns Ruh'
 Winket zu.
 Immer reg',
 Nimmer träg'
 Auf dem Weg mit lust'gem Sang,
 Froh erscholl,
 Hoffnungsvoll
 Unser Chor den Pfad entlang!
 Wenn nur Lust
 In der Brust
 Für die Arbeit froh sich regt,
 Dann voll Muth
 Hab und Gut,
 Sack und Pack man weiter trägt.
 Ist's nicht hier,
 Ist es dorten,
 Daß uns winket Ruh und Rast.
 Lohn erblüht aller Orten,
 Scheu't man Müh' nicht und Last.

(Sie zerstreuen sich.)

(ab.)

Plumkett.

Wie das schnattert, wie das plappert!
 Wie das durcheinander spricht,
 Gest! Wenn's da im Dienste happert,
 Liegt's fürwahr am Mundwerk nicht.
 Nun, Herr Bruder! will doch hoffen,
 Hast schon eine Wahl getroffen?

Syonel.

Ach, wozu?

Plumkett.

Wozu? zum Dienen
In der Wirthschaft, die vereint
Wir im Pachthof neu beginnen,
Wie's der Mutter Wille meint!

Lyonel.

Segen ihrem Angedenken.

Plumkett.

Ja, sie war ein braves Weib,
Wußte Alles recht zu lenken,
Hielt uns gut an Seel und Leib.
Dir, dem Pflegling, ward die Pflege
Deinem frommen Sinn zum Lohn,
Ich, der Tölpel, kriegte Schläge —
Na! ich war der eig'ne Sohn!

Lyonel.

Guter Bruder!

Plumkett.

Was ist's weiter?
Ständest ja sonst ganz allein,
Ohne Eltern, Freund, Geleiter!
Muß ich nicht Dein Bruder seyn?

Nr. 5. Duett.

Lyonel.

Ja! Seit früher Kindheit Tagen
War't Ihr des Verlass'nen Heil,
Lehrtet ihm das Dasehn tragen,
Gabt ihm Eurer Herzen Theil.
Deiner braven Eltern Hütte
Nacht' mein Vater einst verbannt —
Er fand Schutz in Eurer Mitte —
Ach! und starb dort unbekannt.

Blumkett.

Nimmer haben wir erfahren
 Seinen Namen, seinen Stand —
 Nur den Ring dort — zu bewahren,
 Bog er fest an deine Hand,
 Dräuen, sprach er, dir Gefahren,
 Zeige ihn der Königin,
 Und sie wird dein Recht dir wahren —
 Doch in Drangsal nur zieh' hin!

Lyonel.

Denn so lang du froh, zufrieden
 Weilest in der Demuth Schooß,
 Strebe nie nach Glanz hienieden,
 Glück wohnt nur im schlichten Loos.

Beide.

Sa! Geheiligt sey dein Wille,
 Nicht nach Schimmer strebt $\left. \begin{array}{l} \text{mein} \\ \text{sein} \end{array} \right\}$ Sinn
 Und in ländlich frommer Stille
 Weiter fließ' $\left. \begin{array}{l} \text{mein} \\ \text{sein} \end{array} \right\}$ Leben hin. (Glockenläuten.)

Sechste Szene.

Vorige. Der Richter. Gerichtschreiber.
 Pächter. Mägde. Volk.

Nr. 6. Finale.

Pächter.

Der Markt beginnt! Die Glocke schallt!

Anderer.

Der Richter naht mit Amtsgewalt.

Andere.

Herbei, ihr Mägde jung und alt!

Richter.

Raum und Platz der Obrigkeit!
Leute, macht euch nicht so breit!

Chor.

Raum und Platz der Obrigkeit!

Richter.

Hört, was das Gesetz euch spricht!
Höret! aber stört mich nicht!

Chor.

Höret! Aber stört ihn nicht!

Richter (liest).

„Anna! Wir von Gottes Gnaden“ —

— Gut ab, Schlingel! so wie ich!

Höflichkeit kann nimmer schaden!

„Wir erkennen feierlich

„Richmonds Privilegia

„Sigillata regia,

„Daß die Magd, die sich dem Miether

„Hier auf off'nem Markt verdingt,

„Für ein Jahr bei dem Gebieter

„Weilen muß, wenn er's bedingt;

„Ohne Weigern und Entkommen,

„Ward das Handgeld angenommen!“

— Habt's kapirt?

Chor.

Schon lange!

Richter.

Schön!

Auf, ihr Dirnen — — laßt euch seh'n!

(ausrufend) Sprich! Was kannst Du, Molly Pitt?

Erste Magd.

Ich kann nähen,
 Ich kann mähen,
 Ich kann säen,
 Fäden drehen,
 Ich kann bügeln,
 Ich kann striegeln
 Und versehen
 Hof und Haus!

Richter.

Bier Guineen! — Wer ist Bieter?

Ein Bächter.

Kann geschehen! Ich bin Miether.

Richter.

Und was kannst Du — Polly Schnitt?

Zweite Magd.

Ich kann stricken,
 Ich kann sticken,
 Braten spicken,
 Kleider flicken,
 Röcke klopfen,
 Gänse stopfen,
 Porter pfropfen
 Wie der Daus!

Richter.

Fünf Guineen! Wer will's wagen?

Bächterin.

Sey's darum. Lopp! Bugeschlagen!

Richter.

Und was leistet Betzi Witt?

Dritte Magd.

Ich kann säuern,
 Brode säuern,
 Ich kann mästen,
 Beefsteak rösten,
 Haspeln, raspeln,
 Glätten, plätten,
 Stopf die Betten
 Weich und kraus.

Richter.

Ritty Bell und Riddy Bell und Nelly Boy und
 Sally Fox!

Eine Magd.

Ich kann Kinder hegen, pflegen, wiegen, hüten.

Anderere.

Ich laß' Tauben, Gänse, Enten, Hühner brüten.

Dritte.

Und ich diene gar zu gern
 Bei'nem wackern alten Herrn;
 Auch ein Wittwer dürft' es sehn,
 Wo ich wäre ganz allein.

Alle Bier.

Ich kann backen,
 Ich kann braten,
 Graben, hacken
 Mit dem Spaten.
 Ich kann spinnen
 Feines Linnen,
 Geld für's Haus.

Richter.

Halt! Mit Verlaub!
 Ihr macht mich taub!

Alle Mägde.

Ich kann nähen,
Ich kann nähen zc. zc.

Alle Bächter.

Wollen sehen,
Wie sie mähen,
Wie sie nähen,
Fäden drehen,
Wie sie scheuern,
Brode säuern,
Und versehen
Hof und Haus.

Bächter.

Topp! Mädel! 'S gilt der Kauf.
Topp! hier das Handgeld d'rauf.

Mägde.

Topp! Herr! es gilt der Kauf!
Topp! Gebet das Handgeld d'rauf.

(Sie umdrängen den Richter so, daß der Vordergrund
frei bleibt.)

Siebente Szene.

Lady. Nancy und Tristan
(in Bauernkleidern).

Lady.

Vorwärts, Bob! Muß man Euch ziehen?

Nancy.

Bob, mein Freund! schau't nicht so gram.

Tristan.

Bob!! O pfui! könnt' ich nur fliehen —
Ach! ich armes Opferlamm!

Lady. Nancy.

O, wie freundlich und wie heiter
Alles unser'm Blick erscheint!

Tristan.

Stallpräfekt und Pagenleiter!!
Herz, erstarre! Augen, weint!

Blumkett.

Wetter! Ein Paar schmucke Kinder!

Thonel.

In der That, wie zart und fein!

Blumkett.

Fast zu zart für Stall und Kinder —

Thonel.

Doch für's Haus!

Blumkett.

Ja, das mag seyn.

Tristan.

Wie die Bauern Euch begaffen —
Fort von hier!

Lady. Nancy.

Wo denkt Ihr hin!

Tristan.

Hab' mit Plebs nicht gern zu schaffen —
Fort!

Lady. Nancy.

Nein!

Lady.

Will als Dienerin
Mich bei Euch nun nicht verdingen.

Tristan.

Übernheiten! Schweigt doch still!

Nancy.

Ei! Ihr könnt sie doch nicht zwingen,
Pächter Bob, wenn sie nicht will?

Lady.

Sa! Wenn ich nun doch nicht will?

Plumkett.

Wenn das Mädel nun nicht will?

Lyonel.

Sa, wenn sie durchaus nicht will?

Plumkett.

'S gibt der Mädel ja noch mehr!
He! Ihr dorten! Kommt doch her! —
Hier ein Miether — der zahlt reichlich!

Tristan.

Unerhört!

Lady. Nancy.

Unvergleichlich!

M ä g d e (Tristan unringend).

Ich kann nähen,
Ich kann mähen &c.

Tristan.

Ha! Abscheulich!
Gräßlich! Greulich!
Unverzeihlich!
Wie enteil' ich?
Nichts ist heilig
Ihren Grillen,
Ihrem Willen —
Fort! Hinaus!

Lyonel. Plumkett.

Die kann nähen,
Die kann mähen &c.

Lady. Nancy.

O! wie munter!
 O! wie heiter!
 Immer bunter
 Geht es weiter!
 Wie sie zwingen
 Ihn und engen;
 Ha, sie drängen
 Ihn hinaus!

Lady.

Sieh' nur, wie sie uns betrachten!

Nancy.

Wir gefallen, wie es scheint.

Plumkett.

Blitz! die Eine möcht' ich pachten!

Syonel.

Besser bleiben sie vereint.

Lady (zu Nancy).

Gelt! mein Schmachterder scheint spröde.
 Wie wohl solch' ein Bauer spricht?

Nancy.

Der spricht deutlich!

Plumkett (zu Syonel).

Sey nicht blöde,
 Red' sie an! —

Syonel.

Ich wag' es nicht!

Plumkett.

Hasensfuß! Sollst mich 'mal sehen,
 Also — (verlegen) hm!

Mauch.

Auch der bleibt stumm!

Ei! So kommt!

Ja, laßt uns gehen!

Lyonel (zu Plumkett).

Freund, sie gehen —

Plumkett.

Das wär' dumm!

(sich ihnen nähernd.) Hum, hu!

Lyonel.

Hum! Hum!

Lady. Mauch.

Nun, fürwahr, das laß' ich gelten,

Froh erreichen wir das Ziel.

Blöd're Schäfer sah man selten,

Unser Wagniß bleibt ein Spiel!

Lyonel. Plumkett.

O! fürwahr! wohl sah ich selten

Eine, die mir so gefiel!

Solch' ein Mädchen laß' ich gelten,

Solcher Mägde gibt's nicht viel.

Plumkett.

Ei! Courage!! — Mädels, bleibet!

Ihr gefallet uns. — Schlagt ein!

Wenn ihr brav die Wirthschaft treibet,

Sollt ihr lange bei uns sehn.

Lyonel.

Ja! recht lang.

Lady. Mauch.

Als Dienerinnen?

Ha! ha! ha!

Lyonel.

Ihr lacht?

Blumkett.

's ist gut,
Lachend seinen Lohn gewinnen,
Wenn man brav die Arbeit thut.

Lady. Nancy.

Arbeit?

Blumkett (zu Nancy).

Du bist für die Gänse,
Hältst uns gut die Ställe rein!
(zur Lady). Du bestellst mit Hart' und Sense
Feld und Garten.

Lyonel.

Nein, o nein!
Solch' ein zartes, schwaches Wesen
Muß im Hause —

Blumkett.

Erbfen lesen! —
Jährlich kriegt ihr fünfzig Kronen,
Und seyd fleißig ihr und flink,
Soll euch Sonntags Porter lohnen —
Und zu Neujahr Plumpudding!

Lady. Nancy (lachend).

Ja! Wer kann da widerstehen?

Lyonel. Blumkett.

Topp?

Lady. Nancy.

Ja! Topp!

Lyonel. Blumkett.

Das Handgeld d'rauf!
Und nun hurtig, macht euch auf!
(geben ihnen Geld.)

Lady. Nancy.

Ha! ha! ha! Das laß' ich gelten:
Froh erreicht ist unser Ziel.
Mag auch Mylord Tristan schelten,
Gar zu lustig war das Spiel!

Lyonel. Plumkett.

Ja! fürwahr! Das laß' ich gelten;
Schön erreicht wär' unser Ziel!
Solchen Liebreiz sah ich selten —
Keine, die mir so gefiel.

Achte Scene.

Vorige. Tristan.

Tristan (von einigen Mägden verfolgt).

Hier! Da nehmt die Abstandssumme —
Aber laßt mich jetzt in Ruh!

(Die Andern gewahrend.)

Wie! was seh' ich? Ich verstumme!
Fort, hinweg!

Plumkett.

Was willst denn Du?

Lady. Nancy (wollen zu Tristan).

Ja! Genug!

Plumkett (sie zurückhaltend).

Das möcht' ich sehen!
Handgeld nahmt ihr!

Tristan.

Unerhört!

Wißt denn —

Lady.

Schweigt! Um mich geschehen
Wär's, wenn man am Hof erfährt —

Mauch.

Schweigt! Sonst ist ihr Ruf verloren,
Kommt's der bösen Welt zu Ohren.

Tristan.

Kommt denn!

Lady. Mauch.

Fort! ja! fort!

Plumkett. Lyonel.

Mit Nichten!

Sehd gemiethet für ein Jahr,
Der Herr Richter selbst mag richten,
Daß der Handel gültig war.

Richter.

Ist das Handgeld angenommen,
Kann der Magd kein Weigern frommen.

Lady. Mauch (bittend).

Hört! o hört!

Tristan.

Ha! unerhört!

Alle.

Ist das Handgeld angenommen,
Kann der Magd kein Weigern frommen!

Plumkett. Lyonel. Richter. Chor.
 { Kein Entinnen
 { Ist von hinnen
 { Zu gewinnen
 { Und ersinnen.
 { Sehd gedungen
 { Und gezwungen
 { Für ein Jahr
 { Unwandelbar.

Lady. Nancy. Tristan.

Rein Entrinnen
Ist von hinnen!
Was ersinnen?
Was beginnen?
Ach! Verlacht,
Wird's hinterbracht,
Sind wir fürwahr
Auf immerdar!

Chor.

Topp! Mädchen! 's gilt der Kauf!
Topp! Nahmt das Handgeld d'rauf!
(Lyonel und Plumkett ziehen die sich Sträubenden fort.)
Topp! Wer hier stört den Kauf,
Topp! Kriegt das Handgeld d'rauf!

Zweiter Akt.

Erste Szene.

Lady. Nancy. Plumkett. Lyonel.

Quartettino.

Plumkett. Lyonel.

Nur näher, blöde Mädchen, wir sind an unserm Ziel.

Lady. Nancy.

O weh! Wir armen Mädchen! Wir blißen unser
Spiel.

Plumkett. Syonel.

Ihr seht in unser'm Hause — jetzt ruht getrost
Euch aus.

Lady. Nancy.

Wir sind in ihrem Hause — ach! Wären wir hinaus.

Plumkett. Syonel.

Frühlauf,
Wohlauf!

Dann schafft die Arbeit schon!

Lady. Nancy.

O weh! O weh!

Wer hilft uns nun davon?

Plumkett. Syonel.

Dann soll Euch nicht entgehen
Der allerbeste Lohn.

Lady. Nancy.

Wie können wir entgehen
Den Mengsten, die uns droh'n?

Plumkett (auf rechts deutend).

Mädels! Dort ist Eure Kammer!

Lady. Nancy.

Gute Nacht!

Plumkett.

Oho, gefehlt!

Erst die Wirthschaft noch bestellt.

Lady. Nancy.

Ach! wer hilft in unser'm Sammer.

Syonel.

Sie sind müde; laß' sie schlafen!

Plumkett.

Willst Du sie verziehen gleich?

Lady. Nancy (bei Seite).
 Muß so hart der Scherz sich strafen?

Blumkett.
 Halt! Noch Eins! Wie nennt Ihr Euch?

Lady. Nancy.
 Wir?

Sydney.
 Nun freilich.

Blumkett.
 Dumme Frage.

Lady.
 Martha heiß' ich!

Sydney (zärtlich).
 Martha?

Lady.
 Ja!

Blumkett.
 Na! und Du?

Nancy.
 Was ich nur sage? —

Blumkett.
 Weißt Du's selbst nicht?

Nancy (zögernd).
 Ju—li—a!

Blumkett.
 Julia? Welch' stolzer Name?

Julia! Laß' Dich herab,

Julia, Du große Dame,

Nimm' mir Hut und Mantel ab. (Gibt ihr Beides).

Nancy.
 Thut Ihr's selbst! (wirft's hin).

Blumkett (wüthend).

Ha! Alle Tausend!

SyoneL.

Nicht so heftig, nicht so brausend!
Sprich doch sanft und mild, wie ich.
Martha nimm'! Ich bitte Dich.

(SyoneL gibt ihr den Hut. Sie sieht ihn stolz an — er
weicht erschrocken zurück.)

Blumkett.

Was soll ich dazu sagen?
Wie ist mir denn gescheh'n?
Wie hat man solch' Betragen
Von einer Magd geseh'n.

SyoneL.

Was soll ich dazu sagen?
Wie ist mir denn gescheh'n?
Welch' räthselhaft Betragen,
Wie soll ich das versteh'n?

Lady.

Er weiß nicht, was zu sagen.
Und bleibt verwundert steh'n.
Macht ihn mein Anblick zagen?
Erkennt er sein Vergeh'n?

Manch.

Er weiß nicht, was zu sagen
Und bleibt verwundert steh'n.
Hier gilt es, nicht verzagen,
Sonst ist's um uns gescheh'n.

(Die Pächter hängen die Mäntel an die Wand.)

Blumkett.

Na! jetzt hurtig, ohne Zaudern,
Holt das Spinnrad!

Lady. Nancy.

Spinnen? wir?

Byonel.

Nun, ja freilich!

Plumkett.

Dienet ihr

In der Wirthschaft nur zum Blaubern?

Lady (lachend).

Ha, ha! Spinnen?

Nancy (lachend).

Ha, ha! Spinnen!

Plumkett (nachahmend).

Ha! ha! Spinnen — Ei zum Blitz!

Sehd Ihr denn zu gar nichts nüh',

Und wollt doch den Lohn gewinnen?

(grob.) Her die Räder!

Lady. Nancy (erschrocken).

Ja, nur stille!

(Solen schnell die Spinnräder).

Byonel.

Sey doch sanft! — Du schreckst sie ja!

Plumkett.

Schweig'! — — Setzt spinn! Es ist mein Wille!

Lady.

Kann's nicht!

Nancy.

Kann's nicht!

Byonel (verwundert).

Wie?

Plumkett (verblüfft).

Was? — Ah!

(grob.) Setzt Euch!

Lady. Nancy (erschrocken).
Ja doch! (setzen sich.)

Plumkett.
Dreht das Mädchen,
Schnurr! Schnurr! Schnurr!

Lady. Nancy.
Will sich nicht drehen.

Plumkett.
Zieht vom Glachs ein dünnes Fädchen,
Nur recht fein!

Lady. Nancy.
Es will nicht gehen!

Die Männer.
Drehet!

Damen.
Es dreht nicht!

Männer.
Zieht!

Damen.
Es geht nicht!

Männer.
Tretet!

Damen.
Kann nicht!

Männer.
Geht's nicht!

Damen.
Nein!

Männer (befehrend).
So!

Damen.

Versteh's nicht!

Männer.

Ihr versteht's nicht?

Damen.

Macht's uns vor.

Männer.

So muß es sehn!

(Plumkett setzt sich an's Rad. Lionel steht daneben, die Lady bedeutend.)

Lionel. Plumkett.

Immer munter dreh' das Rädchen,

Auf und runter laß' das Brett.

Fein, ihr Mädchen, zieht das Fädchen,

Daß das Rädchen schnurrend dreht.

Lady. Manch.

Nein, zu lustig, wie am Rädchen

Herkules bewegt das Brett!

Wie er zierlich zieht das Fädchen,

Daß im Schnurren fein sich's dreht!

Lionel. Plumkett (eifrig).

Seht Ihr, seht Ihr?

Damen (lachend).

Ja doch, ja!

Lionel. Plumkett.

Und versteht Ihr!

Damen.

Ha! ha! ha!

Alle.

Sie	} am Spinnrad! ha! ha! ha!
Ich	
Er	

(Manch wirft lachend das Spinnrad Plumkett's zu Boden, er springt drohend auf, sie läuft erschrocken hinaus. Er folgt ihr.)

Zweite Scene.

Thonel. Lady.

Lady (ihr nachrufend).

Manch! (sich bestimmend.) Julia! verweile!
(bei Seite.) Wie, sie läßt mich hier allein? (will nach.)

Thonel (sie zurückhaltend).

bleib' doch, Martha! So in Eile?
Ist Dir bang?

Lady.

Vor Euch! — o nein!
(bei Seite.) Blickt kein Auge doch so ehrlich,
Sein Betragen war so fein —
Dennoch scheint es mir gefährlich,
Hier mit ihm so ganz allein!

Thonel.

Mein' ich's doch so treu und ehrlich!
Lauter ist mein Herz und rein:
Dennoch klopft es unaufhörlich,
Bin ich so mit ihr allein!
Nun! Ich will auch nimmer schelten,
Will nicht streng und herrisch sehn,
Ja, Dein Wille soll mir gelten.

Lady (sich umsehend).

Ach! Sie läßt mich hier allein!

Thonel.

Martha! Laß' mich Dir's gestehen,
Seit dem ersten Augenblick,
Da ich, Holde, Dich gesehen —

Lady (ängstlich).

Und sie kommt auch nicht zurück!

Martha! Martha!

Lyonel.

Er wird dreister.

Lady.

Brav und redlich ist mein Sinn.

Lyonel.

Ja! Ihr seyd zu gut als Meister —
Ich zu schlecht als Dienerin.

Lady.

Du! zu schlecht?

Lyonel.

Nur müßig stehen,
Gassen, singen mag ich gern —

Lady.

Last die träge Magd d'rum gehen — (will fort).

Mein! Ich trüg's nicht, wärst Du fern!

Lyonel.

Ach, er meint gewiß es ehrlich,
Sein Gefühl ist wahr und rein;
Dennoch scheint es mir gefährlich,
Hier mit ihm so ganz allein.

Lady.

Mein' ich's doch zc. zc.

Lyonel.

Herr!

Lady.

Nicht soll Dich Arbeit quälen,
Singen sollst Du, fröhlich sehn,
Und zum Werk soll uns bejelen
Dein Gesang so fromm und rein —
(bittend.) Sing ein Liedchen.

Lyonel.

L a d y.

Bin zu blöde.

L y o n e l.

So ein Volkslied, recht für's Herz —

L a d y.

Kann's nicht —

L y o n e l (ihr den Strauß entreisend).

Deinen Strauß, Du Spröde!

Für ein Lied!

L a d y.

So laßt den Scherz!

L y o n e l.

Nein! Ich will's!

L a d y (erschrocken).

Ihr wollt?

L y o n e l.

Ich bitte!

L a d y.

Nun — — — gehorchen ist ja Sitte!

Lied.

Letzte Rose, wie magst du so einsam hier blüh'n?
 Deine freundlichen Schwestern sind längst schon dahin,
 Keine Blüthe haucht Balsam mit labendem Duft,
 Kein Blättchen mehr flattert in stürmischer Luft.
 Warum stehst du so traurig im Garten allein?
 Sollst im Tode mit den Schwestern vereinigt sein,
 D'rum pflück' ich, o Rose, vom Stamme dich ab,
 Sollst ruh'n mir am Herzen und mit mir in's Grab.

L y o n e l.

Sollst ruh'n zc.

Martha!

Lady.

Herr!

Lyonel.

Laß' mich Dir sagen,
Was mit Zaubers Allgewalt
Vor dem Aug' ich sehe tagen,
Daß es bis zum Herzen strahlt!
Martha!

Lady.

Laßt mich!

Lyonel.

Seit der Stunde,
Daß Dein Anblick —

Lady

Fort!

Lyonel.

O bleib!
Martha, nimm' zum frommen Bunde
Meine Hand. — O, sey mein Weib!

Lady (bei Seite).

Große Götter!

Lyonel.

Dir zu Füßen! —

Lady (bei Seite).

Fassung! (laut.) Wie? Ihr knieet ja,
Herr! — — Da werd' ich lachen müssen —
Ach verzeiht! — ha! ha! ha! ha!

Lyonel.

Ich will Dich zu mir erheben,
Will vergessen meinen Stand.

Lady.

Mich erheben?! Das ist's eben,
Was ich gar so lustig fand.

L y o n e l.

Sie lacht zu meinen Leiden
 Verhüt mein treues Herz,
 Ihr Blick scheint sich zu weiden
 An meinem heißen Schmerz.
 Mein Loos mit mir zu theilen,
 Verschmäht ihr spröder Sinn.
 Nichts kann die Wunde heilen —
 Fahr' hin, mein Glück! Fahr' hin!

L a d y.

Wie jammert mich sein Leiden!
 Mich quält des Armen Schmerz —
 Gar Manche dürft' mich weiden
 Um sein getreues Herz!
 Sein Loos mit mir zu theilen,
 Erscheint ihm Hochgewinn.
 Ach! könnt' ich ihm enteilen —
 Sonst ist sein Glück dahin.

Dritte Scene.

Vorige. Plumkett. Nancy (beim Arm hereinziehend).

Finale.

Plumkett.

Warte nur! Das sollst Du büßen!
 Hält das Mädchen sich versteckt!
 Suchen, tappen hab' ich müssen,
 Bis ich sie zuletzt entdeckt
 In der Küche, wo, statt zu kochen,
 Sie mir Krug und Topf zerbrochen.

Nancy.

Laßt mich los! Sonst werd' ich heftig,
 Und habt Acht vor meiner Wuth!

Blumkett.

Alle Taufend! Die scheint kräftig.
(vergnügt.) Bin dem Mäd'el wirklich gut.

Nancy (zu Martha).

Martha!

Blumkett.

Na! was fehlt euch Beiden?
Steht ja so verhaselt dort?
Mag das Müßiggeh'u nicht leiden!
Marfch mit Euch! — zur Ruhe! — fort!
(Es schlägt Zwölf.)

Alle.

Mitternacht!

Syonel (zur Lady).

Schlafe wohl! Und mag Dich reuen,
Was Dein arger Hohn vollbracht!
D! laß' morgen mich erfreuen
Deiner Liebe — — Gute Nacht!

Blumkett (zu Nancy).

Na! Schlaf' wohl — und mag Dich reuen,
Was Du ungeschickt vollbracht!
Wer wird denn die Arbeit scheuen!
Wettermäd'el! — Gute Nacht!

Lady.

Muß so hart ich es bereuen,
Was im Leichtfynn ich vollbracht!
Hier verleg' ich den Getreuen,
Dort die Sitte — — gute Nacht!

Nancy.

Bitter müssen wir bereuen,
Was im Leichtfynn wir vollbracht,
Ach! Wie wollte ich mich freuen,
Hieß es: Pacht'hof — Gute Nacht!

(Blumkett schließt die Thüre zu u. geht mit Syonel ab.) (Pause.)

Vierte Scene.

Lady. Nancy (Später) Tristan.

Lady (Nancy ansehend).

Nancy!

Nancy (ebenso).

Lady!

Lady.

Was nun weiter?

Nancy.

Ja, was glaubt Ihr?

Lady.

Was meinst Du?

Nancy.

Dunkle Nacht und kein Geleiter.

Lady.

Und er schloß die Thüre zu!

Nancy.

Ach, ein Unglückstag war heute.

Lady.

Und die Unglücksnacht brach an.

Nancy.

Glücklich, daß so gute Leute —

Lady.

Fronn der Füngling —

Nancy.

Brav der Mann!

Lady.

Wenn's die Fürstin jemals hört —

Nancy.

Dann gibt's Sturm, den nichts beschwört.

Ach! Lady.

Ja, ach! Nancy.

Was soll geschehen? Lady.

(Tristan klopft von Außen an's Fenster.)

Große Götter! Beide.

Hörst Du — dort? Lady (leise).

Hören schwindet mir und Sehen! Nancy.

Lady! Tristan (draußen).

Tristan! Lady.

Ach der Lord (öffnet das Fenster, Tristan steigt herein). Nancy.

Er wird schmä'h'n und ich verdiene
Seinen Born. — Lady (für sich).

Tristan.
Ha, unerhört!
Lady! Lady! und Cousine.
Ehrenfräulein!

Nancy.
Ruhig! Stört
Nicht die Schläfer in der Nähe!

Lady.
Fort!

Tristan.

Daß man uns nicht erspähe,
 Ließ ich meinen Wagen steh'n
 Fünzig Schritte weit. —

Lady.

Laßt uns geh'n!

Alle Drei.

Fort von hinnen, laßt uns eilen,
 Und entrinnen ohne Weilen,
 Husch! husch! husch! sind wir hinaus.

Lebe wohl, du { friedlich } Haus!
 { nied'res }

(Tristan hilft den Damen über die Bank zum Fenster hinaus.
 Pause, dann hört man einen Wagen fortrollen.)

Fünfte Szene.

Plumkett (drinnen), dann Dyonel.

Plumkett.

Na! was soll das lange Schwärmen!
 Kömmt dann morgen nicht heraus. (Tritt auf.)
 Wagenrasseln? — Welch' ein Lärmen?
 Ha! das Fenster! — — Leute 'raus!

Dyonel (von links).

Sprich! Was gibt's denn?

Plumkett.

Diebe! Diebe!
 (sich bestimmend) Halt! die Mädchen —
 (stürzt zur Kammer) Fort! — Entflo'h'n!

Dyonel.

Was? Entflo'h'n? Sie, die ich liebe?

Plumkett.

Das ist meiner Sanftmuth Lohn!

Lyonel.

Fort! Ihr nach! Es gilt mein Leben! (stürzt ab.)

Plumkett.

Na! Mein Leben gilt's just nicht!

Doch ein Beispiel will ich geben,

Wie man straft verletzte Pflicht.

(Läutet an einer Glocke.)

He! ihr Leute! he! ihr Leute!

Einige Knechte (hereinstürzend).

Was bedeutet das Geläute?

Plumkett.

Ein paar Mägde floh'n in's Weite.

Ein Pfund Sterling, wer sie bringt. (Knechte ab.)

(läutet.) He! ihr Leute! he! ihr Leute!

Anderer Knechte.

Was bedeutet das Geläute?

Plumkett.

Ein paar Mägde floh'n in's Weite.

Zwei Pfund, wer zurück sie zwingt. (Knechte ab.)

Ruhet nicht, bis sie gefunden!

Ihnen nach durch Feld und Flur!

Fang' ich sie — wird sie gebunden!

Hätt' ich sie für's Erste nur!

Chor.

Ruhet nicht, bis sie gefunden!

Ihnen nach durch Feld und Flur!

Dritter Akt.

Erste Szene.

Lied mit Chor.

Plumkett.

Laßt mich Euch fragen!
 Könnt Ihr mir sagen,
 Was unser'm Land,
 Der Briten Strand,
 Verschafft die Kraft?
 He?

Das ist das kräftige Elixir,
 Das ist das saft'ge Porterbier,
 Das regt John Bull in Dunst und Dampf,
 Zu Land und Meer beim Boxerkampf.
 Hurrah dem Hopfen!
 Hurrah dem Malz!
 Sie sind des Dasehns
 Würze und Salz.

Könnt Ihr ergründen,
 Soll ich's Euch künden,
 Was un're Brust
 Erfüllt mit Lust
 Zum Sang und Klang!
 He?

Das ist der Braune hier im Krug,
 Der hebt die Laune Zug für Zug;
 Das ist das herbe, derbe Maß;
 Das ist das Bier — das gibt den Paß.

Hurrah &c.

(Fanfaren in der Ferne.)

Chor.

Horch, die Jagdfanfaren tönen. —

Plumkett.

Ha! Heut' zieht die Königin
Selbst als muthige Jägerin
In den Wald mit ihren Schönen.

Chor.

Kommt doch! Kommt, die Hörner schallen!

Plumkett.

Na! So lauft! — Ich will erst zahlen.
(Chor rechts ab. Plumkett in's Wirthshaus.)

Zweite Szene.

Manch. Chor der Jägerinnen.

Chor.

Auch wir Frau'n,
Wir können traun'n
Das Gassa, hussa,
Tralalala!
Bilden ohne Müh'
Zur Jagd uns früh.
Halali! Halali!
Die Herren Jäger selber
Sind das Wild,
Dem es gilt,
Listig gezielt.
Und die Augen blitzen
Als Geschöß
Darauf los,
Feurig d'rauf los,

Bald sie scheuchen,
 Daß sie weichen,
 Bald sie hegen,
 Treulos pflegen,
 Bald sie hegen
 Zu den Netzen,
 Bis in Schlingen
 Sie sich fingen:
 Das ist so die Lieblingsjagd,
 Die den Frauen stets behagt.

N a n c y.

Jägerin,
 Schlau im Sinn,
 Zielet mit den Blicken;
 Weiß in Eil'
 Pfeil auf Pfeil
 Aus dem Aug' zu schicken.
 Ohne Ruh',
 Immer zu,
 Wacht sie unverdrossen,
 Lauert schlau,
 Zielt genau,
 Bis das Wild geschossen.
 Amor selbst, das lose Kind,
 Trug den Schuß geschwind, geschwind!

Süßer Schmerz
 Traf sein Herz
 Mit dem gold'nen Pfeile —
 Jetzt geschwind
 Balsam lind,
 Der die Wunde heile!

Seht, ein Blick
 Bringt zurück,
 Was ein Blick genommen.
 Kraft und Muth,
 Lebensgluth
 Sind auf's Neu gekommen;
 Amor, das verschmitzte Kind,
 Lud nur blind — er lud nur blind.

Chor.

Auch wir Frau'n u. u.

Dritte Scene.

Vorige. Plumkett (aus dem Hause tretend).

Plumkett.

Bliz! die wilde Jagd! — — Fürwahr,
 Gerne zähmt' ich mir ein Paar!

Nancy (für sich).

Wo nur mag die Herrin weilen?
 Ach! sie flieht der Freunde Reih'n.
 Keine Freude will sie theilen,
 Seit an jenem Unglückstage
 Sie ihn sah — —

(sich umsehend und Plumkett gewahrend).

He! Gut Freund! sage
 Er uns doch — — (erkennt ihn).

Plumkett.

Poh Bliz!
 Julia mit Jagdgeschütz?

Nancy (sich fassend).

Guter Freund.

Martha.

Plumkett.

Dein Freund? Mit Nichten!
Der Herr Richter soll Dich richten —
Wart' ich will Dich durchgeh'n lehren!

Nancy.

Ihr seyd toll!

Plumkett.

Hier hilft kein Wehren!
Fort, nach Hause!

Nancy.

Helft! herbei!

Plumkett.

Jose Magd!

Nancy.

Berweg'ner Mann! —
Jägerinnen! Zielt! legt an!
Er ist Wild! Die Jagd ist frei!

Nancy. Chor (die Speere zuckend u. auf ihn eindringend).

An dem Frechen laßt uns rächen!

Er ist das Wild,

Dem es hier gilt!

Ihn zu jagen, ihn zu plagen,

Seh unser Ziel!

Seh unser Spiel!

Plumkett.

Alle Tausend,
Mir wird graufend!
Wie die scharfen Waffen bliken!

Ihre Speere

Fühl' auf Ehere

Sich schon tief im Herzen sitzen!

Das ist eine Teufelsjagd!

Ei! da bleib', wem es behagt!

(Läuft fort, die Andern folgen ihm.)

Vierte Scene.

(Pausc. — Dann erscheint Dyonel, schwermüthig den Strauß
Martha's betrachtend.)

— — „D'rum pflück' ich, o Rose, vom Stamme
dich ab,

Sollst ruh'n mir am Herzen und mit mir im Grab!“

— — Wo war ich? — Ach! bei ihr! — nur stets
ihr Bild allein,

Das mir vor Augen strahlt mit lockend hellem Schein,
Das mir die Brust erfüllt, mich tödtet und belebt,
Zur off'nen Gruft mich zieht und hoch zum Himmel
hebt.

Arie.

Ach, so fromm,

Ach, so traut

Hat mein Auge sie erschaut!

Ach, so mild

Und so rein

Drang ihr Bild in's Herz mir ein!

Banger Gram,

Oh' sie kam,

Hat die Zukunft mir umhüllt!

Doch mit ihr

Blühte mir

Neues Daseyn, Lust erfüllt.

Weh'! es schwand,

Was ich fand;

Ach! mein Glück erschaut' ich kaum!

Bin erwacht

Und die Nacht

Raubte mir den süßen Traum.

Martha! Martha! du entschwandest,
 Und mein Glück nahmst du mit dir —
 Gib mir wieder, was du fandest,
 Oder theile es mit mir!

Ach, so fromm &c.

(Sinkt auf eine Rasenbank, in stilles Brüten versenkt.)

Fünfte Szene.

Lady. Sir Tristan (im Hintergrunde). Byonel
 (abgewendet).

Tristan.

Die Herrin rastet dort. — Weßhalb entfernt Ihr Euch
 Von der Monarchin?

Lady.

Um allein zu sehn.

Tristan (zärtlich).

Mit mir?

Lady.

Mit Euch? — Se nun! es gilt mir gleich!
 Sehd Ihr, Mylord, mit mir, fühl' ich mich ganz
 allein —

Tristan.

Stets traurig!

Lady.

Gehet denn und fliehet meine Nähe!

Tristan.

Nicht doch! Im Wald allein —

Lady.

So will ich's — fort!

Tristan.

Ich gehe! (entfernt sich.)

Sechste Szene.

Lady. Lionel.

Finale.

Lady (noch im Hintergrunde).

Hier in stillen Schattengründen,
 In dem einsam trauten Hain,
 Hier darf frei das Herz sich künden
 Sein Verlangen, seine Pein!
 Was er fühlet, was er leidet,
 Still bekennet und laut verhöhnt,
 Wen es suchet, ach! und meidet,
 Wen es schmäh't und doch ersehnt.

Lionel (emporschreckend).

Diese Stimme! — — Ha! Was seh' ich!
 Eine Dame — —

Lady (ihn erkennend).

Götter! Er!

Lionel (außer sich).

Martha! Martha!

Lady (für sich).

Wie entgeh' ich
 Dieser Angst?

Lionel.

Ach! Du kamst her?
 Habe Dank! Ich seh' Dich wieder,
 Ja, Du bist's, die mir entchwand —

Lady (bei Seite).

Fassung!

Lyonel.

Blickst so stolz hernieder?
Hat mein Herz Dich doch erkannt!

Lady.

Mich erkannt? Ihr irrt!

Lyonel.

O, nimmer
Schwand Dein Bild aus meiner Brust!
Nein! Mich täuscht nicht dieser Schimmer —
Du bist's! Du! mir ist's bewußt.

Lady.

Thor! Ihr träumt! —

Lyonel.

Ha! Wär' es träumen,
Das umstrahlet meinen Blick? —
Wohl denn, Martha, ohne Säumen
Fasse ich mein kurzes Glück!
(Will ihre Hand erfassen.)

Lady.

Fort! hinweg! (Wendet sich.)

Lyonel.

Nein! Nein! Ich träume!
Träumend halt' ich Deine Hand,
(knieend) Küß' im süßen Wahn die Säume
An dem glänzenden Gewand!

Lady (ihn zurückstoßend).

Ha! Vermess'ner! schon zu lange
Hört' ich — was Dein Irrsinn spricht —

Lyonel.

Nein! Ich sprach aus Herzensdrange.

Lady.

Frecher Knecht! Ich kenn' Euch nicht!

Lyonel (auffpringend).

Knecht!? Verweg'ne! Dein Gebieter
Bin ich — dem Du zugesagt —
War ich mild und schwach als Hüter,
Setzt erzitt're, — — nied're Magd!

Lady (in höchster Angst).

Tristan! Tristan!

Siebente Szene.

Vorige. Tristan. (Später) Chor.

Tristan (herbeieilend).

Was begehrt Ihr?

Lady.

Hilfe! Rettet!

Tristan.

Ha! Wer wagt?

Lyonel.

Ich! Ihr Herr! Vergebens wehrt Ihr
Meinem Recht! — Mein ist die Magd!

Tristan.

Ha! der Frechheit ohne Gleichen —
Deinen Frevel lohn' ich Dir!
Strafe soll Dich, Thor, erreichen!
Her, ihr Leute! her zu mir!

Lyonel.

Ha! der Frechheit ohne Gleichen —
 Ich erkenn' Euch, Gaukler, Ihr!
 Eurem Truge sollt' ich weichen?
 Keine Macht entreißt sie mir!

Lady.

Ha! der Folter ohne Gleichen —
 Hart straft sich mein Leichtfinn hier!
 Spott und Hohn wird mich erreichen!
 Weh' mir Armen! Wehe mir!

Chor.

Welch' ein Lärmen ohne Gleichen
 In der Fürstin Jagdrevier?
 Strafe soll den Thor erreichen,
 Störet er die Freude hier!

Achte Szene.

Vorige. Plumkett. (Später) Nancy.

Plumkett.

Sprich! Was gibt's? Was ist geschehen?

Lyonel.

Hilf mir, Freund!

Nancy.

Was geht hier vor?

Lyonel.

Ha! auch Sie!

Plumkett.

Wieder Sie!

Nancy.

Was muß ich sehen, Lady!

Thonel. Plumkett.

Lady?!!

Thonel.

O ich Thor!

Nur ein Spiel, was sie getrieben,

Nur ein sündhaft Gaukelspiel,

Ihre Zaubermacht zu üben!

O, zu viel der Schmach, zu viel!

Tristan.

Diesen Wahnbethörten bindet!

Thonel.

Binden mich?

Plumkett.

Binden ihn?

Lady. Nancy.

O herbe Pein!

Thonel.

Hört erst, was mein Wort verkündet!

Diese kam —

Lady.

Um Gott! halt' ein!

Plumkett. Nancy (heimlich zu Thonel).

Halt' ein!

Thonel (Plumkett zurückstößend).

Zu bethören meinen Sinn,

In mein Haus als Dienerin!

Alle.

Wie?

Lady (gezwungen lachend).

Ha! Ha!

Manch. Tristan.

Ha! ha! ha!

Lady.

Doch sein Unglück heißt Erbarmen,
 Mitleid sey uns heil'ge Pflicht.
 Milde Haft-vergmt dem Armen,
 Wahnsinn ist's, der aus ihm spricht!

Alle.

Wahnsinn?

Dyonel.

O des Frevels!!!

Manch.

Ach! der Arme!

Blumkett.

Hört auch mich! (Will sich zu Dyonel drängen.)

Tristan

(die Deute bedeutend, daß sie Blumkett zurückhalten).
 Zurück mit Senem!

Dyonel.

Mag der Himmel Euch vergeben,
 Was Ihr an mir Armen thut, —
 Euer Spiel zerstört mein Leben,
 Brach mein Herz in Uebermuth.
 All' mein Träumen, all' mein Hoffen,
 Schwand in truber Zukunft Nacht,
 Todeschmerz hat mich getroffen!
 Dank! Euch Dank! die es vollbracht.

Lady. Nancy. Plumkett.

Kann der Himmel { mir } vergeben,

Was { ich } that im Uebermuth?

Sie } vernichtete ein Leben,

Ihr } geweiht in treuer Gluth.

All' sein Träumen, all' sein Hoffen,
Schwand in trüber Zukunft Nacht,
Todessehmerz hat ihn getroffen —

Lady.

Weh', mir! weh'! die es vollbracht!

Die Andern.

Seit ihr Hohn ihn stolz verlacht.

Tristan.

Hat sich endlich ihr ergeben,
Wie sich straft der Uebermuth?
Ihren Ruf so preiszugeben!
Ha! kaum zähm' ich meine Wuth!
Seine Frechheit, ich will's hoffen,
Sühnt er in des Kerkers Nacht!
Necht geschieht, wie's ihn getroffen,
Und er büßt, was er vollbracht!

Chor.

Was nur hat sich hier begeben? —
Straft des Knechtes Uebermuth,
Der mit sinnlos wüstem Streben
Stört das Fest in blinder Wuth!

Seine Frechheit, laßt uns hoffen,
 Sühnt er in des Kerkers Nacht —
 Recht geschieht, was ihn getroffen —
 Und er büßt, was er vollbracht. (Jagdfanfaren.)

Chor.

Es tönt der Ruf: zur Königin!

Tristan.

Zum Kerker schleppt den Frevler hin!

Lady. Nancy. Plumkett.

Erbarmen! Mitleid! Schonet ihn!

Dyonel (wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen).

Zur Königin! zur Königin!

(auf Plumkett zustürzend.)

Nimm den Ring! — Sie wird mich wahren,

Wie der Vater einst versprach!

Wird mich schützen in Gefahren,

Mich erretten aus der Schmach!

(Einige Trabanten reißen ihn von Plumkett weg. Jäger mit Gefolge und Hornbläser treten auf zc.)

Neunte Szene.

Vorige. Jagdgesolge.

Chor.

Reck und munter,

Flink herunter,

Fort in's Thal!

Folget dem Schall!

Hört ihr, Schaaren,

Die Fanfaren?!

Fröhlich erschallt

Waidrus im Wald!

Folget den Spuren
 Auf die Fluren,
 Hin durch die Felder
 In die Wälder!
 Aus den Büschen,
 Aus den Hecken
 Laßt das bange Reh uns schrecken,
 Unermüdet, unverzagt,
 Feiert uns'rer Fürstin Jagd.

Thonel. Lady. Nancy. Plumkett.

Weh' { mir } Armen!
 { dem }

Kein Erbarmen!

Ach, wohin mein Blick sich wendet,
 Schmach und Grauen

Muß { ich } schauen,
 { er }

Wenn nicht Gott { mir } Hilfe sendet!
 { ihm }

Schuldlos { weich ich ihrer } Macht!
 { weicht er uns'rer }

Dulde } in des Kerkers Nacht!
 Duldet }

(Thonel wird fortgeschleppt. Die Lady besteigt eine Sänfte,
 welche ihr gebracht wurde. Plumkett bleibt, den Ring hoch
 erhebend. Der Jagdzug entfernt sich langsam.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

L a d y. N a n c y.

(Durch die Mittelthür kommend, welche ein Diener der Lady öffnet, der sich dann wieder zurückzieht.)

L a d y (zu Nancy).

Zum treuen Freunde geh', den Plan ihm zu entdecken,
Den mein bereuend Herz voll Zuversicht erdacht,
Aus dumpfer Schwermuth Traum den Theu'ren zu
erwecken,

Mit neuem Hoffnungsstrahl nach trüber Nerkernacht.
(Nancy links ab.)

Zweite Scene.

L a d y.

Noch vernahm er nicht die Kunde,
Wie die Zukunft schön ihm tagt —
Ja! Ich heile selbst die Wunde,
Die ich schlug! Es sey gewagt!

Urie.

Den Theu'ren zu versöhnen
Durch wahre Neu',
Sein Daseyn zu verschönnen
Mit Lieb' und Treu'
Mein Loos mit ihm zu theilen,
Und Hand in Hand
Durch's Leben hin zu eilen
In traurem Band —

O seliger Gedanke,
 O Hoffnungschein!
 Es sank die Trennungsschranke,
 Mein wird er, mein!
 Ja, nun darf ich frei ihm sagen,
 Wie mein Herz, seit ich ihn sah,
 Nur für ihn, für ihn geschlagen,
 Wie sein Bild mir immer nah;
 Wie im harten Kampf gerungen
 Liebe mit des Standes Pflicht,
 Wie ich wohl das Wort bezwungen,
 Aber, ach! das Fühlen nicht.
 O seliger Gedanke u.

Dritte Scene.

Vorige. Nancy. Plumkett (von links).

Plumkett.

Mylady!

Lady.

Treuer Freund! Hat Nancy Euch vertraut,
 Was ich ersann?

Plumkett.

Ja! Sie sprach dies und das —
 Und ich — ich hört' ihr zu und hab' sie angeschaut —
 Verstanden hab' ich's nicht — weiß nicht, war's
 Ernst, war's Spaß?

Lady.

Doch er?

Nancy.

Er starrt betrübt und still zu Boden nieder,
 Und spricht und hört kein Wort — dem kehrt das
 Heil nicht wieder!

L a d y.

D geht! Laßt mich allein! Ich ruf' ihn leise, leise,
Mit wohlbekanntem Lied — mit lockend trauter Weise.
(Nancy und Plumkett entfernen sich rechts.)

Vierte Szene.

L a d y. (Später) L y o n e l.

(Die Lady blickt stehend empor, dann faßt sie sich u. singt,
Anfangs mit zitternder Stimme, dann mit immer gesteigertem Ausdruck.)

Der Lenz ist gekommen, die Rosen erblüh'n,
Es strahlet die Zukunft im freundlichen Grün,
Es flattern die Blätter in heiterer Luft,
Die Matten erlabet balsamischer Duft.

L y o n e l (der während der letzten Worte langsam hervorgetreten, von links).

Ha! Sie — Sie ist's!

L a d y (ihm entgegen).

L y o n e l!

L y o n e l (abwehrend).

Willst Du mich täuschen, gaukelndes Bild,
Falsche Sirene mit lockendem Rosen?

(Den Strauß Martha's von der Brust nehmend und ihn entblättern.)

Sieh', wie Dein gleißendes Lied sich erfüllt;
Sieh', wie sie flattern, die duftenden Rosen!

L a d y.

L y o n e l! — hör' mich — —

L y o n e l.

Ich kenne Dein Wort,
Weiß, wie es fesselt mit eisernen Banden,
Weiß, wie es zieht zum Verderben fort,
Bis dem Verlockten die Sinne schwanden.

Lady.

Habe Erbarmen —

Thonel.

Erbarmen gleich Dir,
Die mich geopfert, dem Hohn, der Schande?

Lady.

Sieh' mich bereuend zur Sühne hier,
Wie ich gelbst Deine schwachvollen Bande.
Ich! Ich selber brachte das Pfand,
Das Dein Vater Dir sterbend verlieh'n.
Brachte den Ring, den des Freundes Hand
Du vertrautest zur Herrscherin. —
Thonel! Hör' mich! Dein edler Vater
War der Graf Derby, der schuldlos Verbannte,
Den man zu spät als den weisen Berather,
Als den Freund des Staates erkannte. —

Thonel.

O, mein Vater!

Lady (ihm ein Pergament reichend).

Der Königin Gnade
Lohnt es dem Sohne jetzt huldreich und mild.
Graf von Derby! — Auf ruhmvollem Pfade
Tragt Er'rer Ahnen glorreiches Schild.

Thonel.

Ich — Graf Derby!

Lady.

Und diese Hand,
Die Dir reichet der Zukunft Segen,
Beut sich der Deinen als Unterpfind
Meiner Keu', meiner Liebe entgegen.

Thonel.

Diese Hand?! —

L a d y.

In Lieb' und Reue!

L y o n e l.

Diese Hand, die sich gewendet,
 Um mich schmachvoll fortzuweisen,
 Diese Hand, die mir gesendet
 Harter Bande kaltes Eisen —
 Die bald winket, bald verscheuchet,
 Und mit schändem Netz umflieht,
 Diese Hand, die mir sich reichet,
 Diese Hand! — ich will sie nicht!

(Wirft ihr das Pergament vor die Füße.)

L a d y.

Großer Gott!

L y o n e l (für sich).

O, wehe mir!
 Sie war mein Stern,
 Mein höchstes Gut!
 Ihr weihst' ich gern
 Mein treues Blut!
 Sie war mein Glück!
 Zu Himmelslust
 Durchdrang ihr Blick
 Die hochbeseelte Brust.

L a d y.

Sieh' meinen Schmerz,
 Sieh' meine Reu',
 Es schlägt mein Herz
 Dir wahr und treu.
 Gewiß! Es lehrt
 Das Heil zurück,
 Und neu verklärt
 Sich unser Glück.

Thonel.

Nein! Nimmer kehrt
Mein Heil zurück.
Dahin! Zerstückt
Ist all' mein Glück.

Lady.

Thonel!

Thonel.

Fort! Hinweg! Dein Anblick reget
Zorn und Wuth in meiner Brust!
Es durchglüheth, es bewegeht
Mich der Rache wilde Lust!
Fort! — daß nie mein Aug' Dich sehe,
Die sich schlan in's Herz mir schlich!
Graufend faßt mich Deine Nähe —
Stolzes Weib — ich hasse Dich! —

Lady.

Wehe mir! — Mein Anblick reget
Zorn und Wuth in seiner Brust,
Es durchglüheth, es bewegeht
Ihn der Rache wilde Lust!
Sieh', Geliebter, ach! ich flehe,
Neuevoll beschwör' ich Dich!
Scheuch' mich nicht aus Deiner Nähe,
Thonel! — Du tödtest mich!
(Thonel stürzt links ab. Lady sinkt in einen Sessel.)

Fünfte Szene.

Lady. Nancy. Plumkett.

Nancy (auf die Lady zustützend).

Faßt Euch, Lady!

Plumkett (Lyonel nachsehend).

Hu! er eilet
 Fort, als brenn' der Kopf ihm schier.
 Na! Den habt Ihr schön geheilet,
 Der ist stolzer jetzt, als Ihr!

Lady (sich entschlossen erhebend).

Wohl! so gilt's, das Letzte wagen!
 Treue Freunde! Sehd zur Hand,
 Daß zu heitern schönen Tagen
 Eine sich der Liebe Band.

(Ab durch die Mittelthür. Man sieht draußen den Diener
 stehen, der ihr folgt.)

Sechste Szene.

Manch. Plumkett.

Duett.

Plumkett (achselzuckend).

Ja! Was nun!

Manch (ebenso).

Ja, was nun?
 Was nun thun?

Plumkett.

Ja! Was nun thun?

Manch.

Schnell der Lady Plan erfüllen,
 Tren vollführen ihren Willen,
 Bis der stolze Herr geneigt
 Sich herabzulassen zeigt.

Plumkett.

Aber dann? —

Nancy.

Ja! Was dann?

Plumkett.

Wann's gethan, was dann?

Nancy.

Was dann?

Plumkett.

Ach, dann sitz' ich ganz alleine
Abends bei des Lämpchens Scheine
Einsam hier im öden Haus; —
Ei! das halt' ein And'rer aus.

Nancy.

Ja, dann sitzt Ihr ganz alleine, &c.
Nein! das haltet Ihr nicht aus.
(Mittheilig.) Trüb ist das!

Plumkett.

Ja! Nein Spaß!

Nancy.

Wißt Ihr was?

Plumkett.

Nun, was? Ja, Was?

Nancy.

Gelt! Ihr müßt ein Weibchen wählen,
Seyd ja alt genug — und reich!

Plumkett.

Na! Das sollte mich nicht quälen:
Nachbars Polly nimmt mich gleich.

Nancy.

So? das scheint ihn nicht zu quälen:
Nachbars Polly nimmt ihn gleich.
Wohl! Nur zu!

Plumkett.

Laßt mich in Ruh'!

Nanch.

Doch, warum?

Plumkett.

Sie ist so dumm!

Nanch.

Müßt dann eine Kud're nehmen!
Ob's an Mädchen wohl gebracht?

Plumkett.

Richters Ann' würd' sich bequemen!
Über nein! — die mag ich nicht!

Nanch.

Richters Ann' — — z., die mag er nicht!
Suchet denn —

Plumkett.

Sa, wo? Sa, wo?

Nanch.

Weiß denn ich's?

Plumkett.

Sa so? Ah so?

Oh! ich wüßte wohl schon eine! —
Ist sie gleich sehr hoch hinaus,
Paßt sie gleich — die, die ich meine,
Gar nicht für mein einfach Haus;
Kann sie gleich nicht einmal spinnen,
Ist sie gleich sehr ungeschickt —
Wußt' sie doch mich zu gewinnen,
Seit ich ihr in's Aug' geblickt!

R a n c h.

Ei! Ihr malet, wie ich meine,
 Sie höchst schmeichelhaft mir aus;
 Zwar sie passet nicht — die Eine,
 Die Ihr meint, für Euer Haus!
 Doch sie lernt wohl bald zu spinnen,
 Bleibt nicht immer ungeschickt,
 Wenn es gilt, Euch zu gewinnen,
 Wenn sie solchen Mann erblickt.

Plumkett (vergnügt).

Wahr?!

R a n c h.

Ei, freilich!

Plumkett.

O! dann eilig
 Sag' mir —

R a n c h.

Was?

Plumkett.

Nein, sagt's noch nicht!
 Lionel geht vor — denn heilig
 Ist mir treuer Freundschaft Pflicht!

R a n c h (unwillig.)

Ach!

Plumkett (seufzend).

Sa, ach!

R a n c h.

So spricht!

Plumkett.

Gemach!

Erst der Freundschaft Stimme hör' ich,
 Seinen starren Sinn beschwör' ich,

Und dann wag' ich,
 Und dann sag' ich,
 Und dann frag' ich Euch ein Wort.
 Setzt die Pflicht — und dann geht's weiter,
 Ernst zuvor und dann erst heiter,
 Dann von Herzen
 Unter Scherzen
 Fließt das Wort vom Munde fort!

Nancy.

Erst der Freundschaft Stimme hört er,
 Und dann wagt er, und dann sagt er,
 Und dann fraget er ein Wort.
 Setzt die Pflicht zc. zc. (Beide ab durch die Mitte.)

Siebente Szene.

Chor. (Später) Lady, Nancy, Plumkett und
 Lionel.

Finale.

Chor.

Hier die Buden — dort die Schenke,
 Hier die Zelte — vorn die Bänke —
 Hier den Tisch für den Notar —
 G'rade wie es dorten war.

Hier } die Mägde — { dort } der Miether
 Dort } { hier }
 Und der Richter als Gebieter
 Mit dem Stabe und Talar,
 G'rade wie es damals war.

Lady (in einer Kleidung der Martha).

Nun, ihr Freunde! Ist's geschehen?

Nach Befehl — Einige.

Müget selber sehen! Anderere.

 Chor.
Hier die Buden zc. zc.

 Nancy (als Julie).
Seht! dort naht er — trüb gelehnet
Auf den Freund, der ihn begleitet.

 Lady.
Ach! mir bangt —

 Nancy.

Der Stolze wähnet
Nicht, wohin die List ihn leitet! —
Setzt, Ihr Freunde! jung und alt,
Der Markt beginnt, die Glocke schallt!!
(Sie ordnen sich sämmtlich, wie im ersten Akt. Marktscene.)

 Chor. Mägde.
Ich kann nähen zc.

 Bäcker.
Wollen sehen zc.

 Plumkett (Dyonel hereinziehend).

Na! Nur zu — und nicht so blöde,
Mach's wie ich, und sey nicht spröde!

 Dyonel (ohne Martha zu gewahren).
Ha! Was seh' ich!

 Plumkett.
Hübsche Kinder!

Die — und die — und die nicht minder —
(die Lady hervorziehend, die sich verborgen gehalten.)
Sprich! was kannst Du? sag' es frei!

